

“

Liebe Kolleginnen,

im März dieses Jahres wurde der Masterplan Medizinstudium 2020 nun endlich verabschiedet und als ein großer Schritt hin zu mehr Praxisnähe in der ärztlichen Ausbildung gefeiert.

Der Plan ist eine Reform des Studiengangs Medizin in Deutschland. Er enthält zahlreiche Maßnahmen, die einer kompetenzorientierten, praxisbezogenen und patientennahen Ausbildung Rechnung tragen sollen. Jetzt ist es an Fakultäten und Bundesländern, diese teilweise leider recht schwammig formulierten Neuerungen unter Einschluss von Altlasten und ohne Bezifferung der finanziellen Konsequenzen umzusetzen.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hält den Plan für einen Erfolg auf der ganzen Linie: Der Masterplan sei ein großer Schritt hin zu mehr Praxisnähe in der Ärzteausbildung, sagte er bei einer Pressekonferenz in Berlin. Die Studierenden wissen jetzt – zumindest grob – was sie ab 2020 erwartet. Die zweite Ausgabe der **ärztin** in diesem Jahr hat den Masterplan Studentinnen der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd), einem Vertreter des Sprecherrats des Marburger Bundes und einer der Vizepräsidentinnen des Deutschen Ärztinnenbundes zum Check vorgelegt und sie gebeten, den Masterplan mit einem zustimmenden erhobenen oder einem eher ablehnenden Daumen zu bewerten. Das Fazit lautet wie erwartet: Es gibt noch einiges zu tun...

Vom Blick in die Zukunft zurück zur Gegenwart. Unser Gastbeitrag lässt eine Frau in einer Führungsposition zu Wort kommen: sie steht an der Spitze eines Klinikkonzerns mit über 15.000 Beschäftigten und hält Qualität als Teil der Unternehmenskultur für die oberste Führungs- und Managementaufgabe. Bei der Besetzung mit Frauen in den Chefetagen sieht sie auch in ihrem Konzern, unterstützt durch eine gute Gleichstellungsstrategie, durchaus „noch Luft nach oben“.

Interessant ist das erste deutsche Hochschulranking zum Thema „Global Health“, welches von zukunftsorientierten Studierenden erarbeitet wurde. Die jüngeren Mediziner*innen haben eine umfassendere Weltsicht als die älteren und verlangen andere Schwer-



punkte in der deutschen Spitzenforschung – und das ist gut so.

Ganz im Sinne des Networking hat der DÄB gemeinsam mit 17 Frauenverbänden die Berliner Erklärung (www.berliner-erklaerung.de) mit Forderungen an die Parteien zur Bundestagswahl 2017 unterzeichnet und anschließend Politikerinnen und Politiker der im Bundestag vertretenen Parteien aufgesucht und mit einem Fragenkatalog konfrontiert.

Das Wahljahr 2017 beschert uns ja nicht nur die Bundestagswahlen im Herbst, sondern auch Vorstandswahlen im Deutschen Ärztinnenbund. Die Mitgliederversammlung des DÄB im Rahmen des 35. DÄB-Kongresses in Berlin wählt Kandidatinnen, die wir in dieser Ausgabe ausführlich vorstellen. Ich möchte Sie an dieser Stelle noch einmal auf die Möglichkeit der Briefwahl aufmerksam machen, die Sie im Sinne einer möglichst hohen Wahlbeteiligung nutzen können. Die Berichte aus den Regionalgruppen, zwei Buchbesprechungen und eine Zusammenfassung der MWIA-Newsletter aus März und Juni 2017 runden den Verbandsteil in dieser **ärztin** ab.

Ich möchte nicht schließen, ohne Sie erneut auf den bevorstehenden 35. Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes e.V. mit dem Motto „Wir mischen uns ein – in Berufs- und Gesundheitspolitik“ aufmerksam zu machen. Unsere Vorbereitungsgruppe hat alles just in time fertiggestellt – mit dem Ergebnis, dass das komplette Programm schon seit geraumer Zeit auf der DÄB-Homepage online zu finden ist und Sie sich auch online anmelden können. Die Themen des Kongresses und ein attraktives Rahmenprogramm, das uns an ebenso ungewöhnliche wie interessante Orte führen wird, lohnen den Weg nach Berlin. Wir sehen uns!

Mit kollegialen Grüßen

G. Kaczmarczyk

Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk,
Vizepräsidentin des DÄB

”